

Teilprojekt

Renovation des alten Brunnens – kontemplatives Rauschen über Jahrhunderte

Der aus dem Jahr 1696 stammende, achteckige Brunnen mit Marienfigur wird mit klostereigenem Quellwasser gespiesen. Mit einer zurückhaltenden Restaurierung lassen wir die Bedeutung dieses wichtigen Ortes neu aufleben. Für die sorgfältig geplanten Schritte suchen wir CHF 170'000.



Der Brunnenhof ist seit seinen Anfängen ein eindrücklicher Ort, von dem eine grosse Bedeutung für das Klosterleben ausgeht.

Das Rauschen des Wassers lädt zum Verweilen ein, und die Nähe zur Klosterküche erlaubt, Wasser aus der klostereigenen Quelle zu schöpfen. Diese schenkte der Zuger Baumeister Jost Knopfli anno 1628 Maria Opferung, und auf dieses Jahr geht auch der Bau des ersten Brunnens zurück. Das heutige oktagonale Becken stammt aus dem Jahr 1696.

Ehemals war der Brunnenhof zur Strasse hin offen. Schwestern der ehemaligen Kongregation berichteten, dass Kinder vom Zugerberg auf ihrem Weg zur Schule gerne einen erfrischenden Trinkhalt beim Brunnen einlegten. Heute liegt der Brunnen im rundum geschlossenen Brunnenhof. Auf seiner von 1844 datierten Brunnensäule steht auf einer Wolke Maria als Himmelskönigin mit Kind, Strahlenkranz und Zepter.



Maria mit dem Jesuskind thront auf der Brunnensäule.

«Der Brunnenhof steht
gemeinsam mit dem
Kreuzgang ideell im
Spannungsfeld
zwischen Kontemplation
und Arbeit und damit
im Zentrum der Lebens-
weise der ehemaligen
Schwesterngemein-
schaft. Daran wollen
wir mit unseren Restau-
raturen anknüpfen.»

Josef Ineichen
Steinmetz-Bildhauer,
zuständiger Restaurator



Der oktonale Steinbrunnen ist
mit Eisenbeschlägen umfasst.

Hohe Qualität

Die Brunnenschale, die von Experten als «von hoher Qualität» beschrieben wird, besteht aus Mägenwiler Muschelkalk. Die von aussen sichtbaren Flächen zeigen differenziert gestaltete Rosetten und dekoratives Beschlagwerk, das an Renaissance-Ornamente aus symmetrisch geordneten Leisten erinnert. Fachleute legen besonders Wert auf die nach Osten ausgerichtete Platte mit ihren Inschriften. Die erhöht herausgearbeiteten Symbole für Jesus und Maria sowie die Jahreszahl werden umfasst von einer Profilierung. Auf dem mittleren Steg ist das flammende Herz Jesu erkennbar. «Bildhauerisch raffiniert gestaltet ist das Übergreifen der in den Spiegeln erhabenen Buchstaben und Symbole in den Markierungen», erläutert der zuständige Restaurator und Steinmetz-Bildhauer Josef Ineichen.

Die gesamte Brunnenschale ist stark offenporig und ausgewittert. Im Innern hat sich eine breite Kalkschicht gebildet, von der der Brunnen befreit werden muss. Ebenso bedarf der Boden einer umfassenden Sanierung; die Niveauunterschiede sind augenfällig, der Belag soll neu gedacht und angepasst werden. Bei allen geplanten Schritten wird zurückliegenden Restaurierungen Rechnung getragen. So wurde ein Teil des Hofes beispielsweise vor knapp hundert Jahren renoviert – unter aktivem Mitwirken der Schwestern, wie ein Dokument aus dem Jahr 1936 zeigt: «Die liebe Sr. Margrit Scherwey selig versah als geübte Malerin auch die über dem Brunnen thronende Statue der lieben Gottesmutter mit frischem Kleide.»

Die Kosten

Natursteinarbeiten – Restaurierungen Sandsteinbrunnen	100'000.–
Sanierungs- und Umbauarbeiten Brunnenhof	15'000.–
Garten, Bodenbelag	20'000.–
Honorare, Nebenkosten, Gebühren	35'000.–
Total	170'000.–

«Das frische und Kloster-eigene Quellwasser hat sowohl im praktischen Alltag, wie auch symbolisch im übertragenen Sinn für das spirituelle Leben eine grosse Bedeutung. Mit der geplanten Restauration des Brunnens wird diesen Aspekten Rechnung getragen.»

Martin Iten
Präsident Anima Una

Verein Kloster Maria Opferung

Klosterstrasse 2
CH-6300 Zug
Tel. 041 729 52 10
spenden@kloster-maria-opferung.ch
www.kloster-maria-opferung.ch

Bankverbindung

Zuger Kantonalbank
SWIFT-BIC: KBZGCH22
IBAN: CH32 0078 7308 3740 8468 2